

Autoren = Auteurs = Autori = Authors

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 127

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Benjamin van Bebber, geboren 1984 in Wetter/Hessen (BRD), studierte zunächst in Frankfurt am Main Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Philosophie u. a. bei Hans-Thies Lehmann. 2009 wechselte er an die Hamburger Theaterakademie in den Studiengang Musiktheater-Regie. Seit 2010 ist er Teil des Netzwerkes cobra-theater.cobra. Die bisher entstandenen Arbeiten bewegen sich stets an den Grenzen zwischen Musiktheater, Choreographie und Performance. 2012 entstand als Zusammenarbeit mit Schauspielern und Sängern die Oper *Dido and Aeneas* von Henry Purcell, die in Norddeutschland mehrfach erfolgreich aufgeführt wurde. 2013 arbeitete er als Regiemitarbeiter an der Oper Bremen mit Laurent Chetouane an *Così fan tutte*. Zuletzt zeigte er eine musikalische Bearbeitung der Stücke *FATZER/ KRIEG* von Brecht und R. Goetz auf Kampnagel in Hamburg. Seit der Spielzeit 2014/15 arbeitet er als freischaffender Regisseur in Bonn, Bern und Hamburg, sowie als künstlerischer Assistent bei einer Produktion des Solistenensemble Kaleidoskop in Berlin.

Leo Dick, geboren 1976 in Basel, studierte Komposition und Musiktheaterregie in Berlin und war Meisterschüler von Georges Aperghis in Bern. Als Komponist und Regisseur arbeitet er schwerpunktmässig im Bereich des Composed

Theatre. Seit 2009 ist er als Dozent für Geschichte und Analyse des Neuen Musiktheaters an der HKB beschäftigt. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsschwerpunkt Interpretation der HKB arbeitet er an seiner Dissertation zum Sprechakt im Composed Theatre im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojektes «Zwischen Konversation und Urlaub».

Charlotte Ginot-Slacik est musicologue à l'Opéra et Orchestre National de Montpellier et enseigne l'analyse et l'histoire de la musique au Conservatoire de Bobigny. Elle travaille actuellement en doctorat à l'Université de Rouen sur les *Figures de l'Espagne dans la musique de Luigi Dallapiccola, Bruno Maderna et Luigi Nono* sous la direction de Pierre-Albert Castanet et Laurent Feneyrou.

Marc Haas, né en 1984, suit d'abord des études de linguistique à l'Université de Lausanne, puis à l'Université d'Oxford, où il obtient son Master en 2011. Actuellement, il travaille à un doctorat en philosophie de la psychologie à l'École Polytechnique Fédérale de Zürich.

Anne-May Krüger, geboren 1978 in Berlin, ist Sängerin und Musikwissenschaftlerin. In beiden Bereichen hat sie sich auf das

zeitgenössische Musikschaffen spezialisiert. Letzte künstlerische Stationen waren das Theater Basel, das Lucerne Festival und MaerzMusik Berlin. Seit 2011 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsabteilung der Hochschule für Musik Basel. Im Rahmen des Dissertationsprojektes «Musik über Stimmen» (gefördert vom SNF) untersucht sie den Einfluss von Vokalperformern auf das Repertoire ihrer Zeit.

Thomas Meyer studierte Musikwissenschaft (Kurt von Fischer, Hans Ulrich Lehmann) und Literaturkritik (Werner Weber) an der Universität Zürich. Freischaffender Musikjournalist und Musikwissenschaftler, tätig für Radio SRF 2 Kultur, die Wochenzeitung (Zürich) und weitere Zeitungen, Fachzeitschriften (dissonance, MusikTexte u.a.) und Rundfunkanstalten sowie für die Tonhalle-Gesellschaft Zürich, das Lucerne Festival, das Luzerner Sinfonieorchester u. a. Unterrichtstätigkeit an den Musikhochschulen in Luzern und Basel und der Volkshochschule Zürich. Er gehört der Fachkommission der Pro Helvetia und der Programmgruppe des Festivals Rümelingen an.